

Wien, am Montag, den 16. Juli 1928

Jede unnötige Wasserverschwendung vermeiden! Während aus anderen Städten Wassermangel gemeldet wird, ist der Wasserzulauf nach Wien aus den beiden Hochquellenleitungen nach wie vor sehr befriedigend. Er beträgt täglich 350.000 Kubikmeter. Der ausserordentliche Vorzug des Wiener Wassers, nämlich seine hervorragende Kühle, verleitet jedoch scheinbar die Bevölkerung das Wasser in aussergewöhnlicher Weise zu Kühlzwecken zu verwenden, da der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende tägliche Wasserverbrauch durchschnittlich zweihundert bis zweihundertzwanzig Liter beträgt, während er sich in den Sommermonaten der früheren Jahre auf höchstens 180 Liter belief. Es muss daher an die Bevölkerung die Mahnung gerichtet werden, jede unnötige Wasserverschwendung zu vermeiden, da sonst die Stadtverwaltung zu unliebsamen Sparmassnahmen genötigt werden könnte. Besondere Aufmerksamkeit ist darauf zu lenken, dass die Wasserleitungseinrichtungen, Ausläufe und Hähne, instandgehalten sind, da bei Mangel derselben viel Wasser verloren geht.

Jubilare der Ehe. In den letzten Tagen überreichte in Vertretung des Bürgermeisters amtsführender Stadtrat Linder dem Ehepaar Johann und Josefa Schlauß anlässlich seiner diamantenen Hochzeit und den Ehepaaren Josef und Rosalia Bergeld, Johann und Katharina Bina, Ignaz und Katharina Ferber Leopold und Emma Gröber, Heinrich und Josefa Menschel und Gregor und Marie Reich anlässlich ihrer goldenen Hochzeit die Ehrengabe der Stadt Wien:

Rekordbesuch in den Wiener städtischen Sommerbädern. Die Wiener städtischen Sommerbäder erreichten gestern ihre höchste Besuchsziffer. Sie hatten einen Rekordbesuch von <sup>85.000</sup> Badegästen. Das Gänsehäufel hatte 18.000, das Stadtbad Alte Donau rund 13.000, das Sommerbad Kachelau über 10.000, das erst heuer eröffnete Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongressplatz über 8.000 und das idyllisch gelegene Bad Krapfenwaldl über 3000 Besucher. Auch die Kinderfreibäder hatten Tausende von Kindern als Badegäste. Trotz des mitunter stürmischen Andranges wickelte sich der Verkehr an den Kassen klaglos ab. Erfreulicherweise ist auch trotz des Rekordbesuches kein Unfall in den städtischen Bädern zu verzeichnen.

Günstige Heilerfolge der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe. Wie schon bekannt, unterhält die Gemeinde Wien zur Bekämpfung der Tuberkulose acht eigene Tuberkuloseheilstätten. Ausserdem steht ihr in neun Anstalten eine grosse Zahl von Tuberkulosebetten zur Verfügung. Einem Bericht der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe der Gemeinde Wien ist nun zu entnehmen, dass diese Anstalt im abgelaufenen Jahr sehr günstige Heilerfolge erzielt hat. In der Anstalt auf der Baumgartnerhöhe fanden im Vorjahr insgesamt 1264 Patienten Aufnahme. Davon waren 865 Erwachsene und 399 Kinder. Von den Pflöglingen hatten über 600 Freiplätze. 85 Prozent der Patienten konnten gebessert entlassen werden und bei nur 15 Prozent war der Krankheitszustand unverändert geblieben. Es wurden unter anderem bei 37 Kranken Gewichtszunahmen über zehn, bei 331 Patienten Gewichtszunahme von 5 bis 10 und bei 574 Pflöglingen Gewichtszunahmen bis zu 5 Kilogramm beobachtet.

Zehn Jahre Lehrlingsfürsorgeaktion. Die Lehrlingsfürsorgeaktion beim Bundesministerium für soziale Verwaltung, die unter der Leitung des Direktor August Marianek steht, feiert heuer ihre zehnjährige Tätigkeit. Im Frühjahr 1918 haben sich die Krankenkassen Oesterreichs und das damalige Staatsamt für Volksgesundheit entschlossen, eine Erholungsfürsorge für die unterernährte Jugend durchzuführen. Die damals gegründete Lehrlingsfürsorgeaktion ist bis heute gewaltig ausgebaut worden. Während im Jahre 1918 die Lehrlingsfürsorgeaktion nur über ein Erholungsheim in Mährisch-Trübau verfügte, stehen den Wiener Lehrlingen und Lehrlinginnen heute sechs Erholungsheime zur Verfügung. Es sind dies die Lehrlingerholungsheime Bad Fischau a. d. Schneebergbahn, Grödig in Salzburg und Gobelburg a. d. Kamp sowie die Lehrlingenerholungsheime Bruck a. d. Leitha, Wieselburg a. d. Erlauf und Schloss Neulengbach. Die Zahl der Pflöglinge der Lehrlingsfürsorgeaktion ist von 1918 bis 1927 gewaltig gestiegen. Im Gründungsjahr der Lehrlingsfürsorgeaktion waren es 1087 Pflöglinge, die von der Lehrlingsfürsorgeaktion befürsorgt wurden. 1927 hingegen waren es schon 11.717, die in dem Lehrlingerholungsheim Aufnahme gefunden haben. Von diesen waren 5523 Lehrlinge und 4519 Lehrlinginnen aus Wien. Seit 1918 bis heute waren 75.000 Lehrlinge und Lehrlinginnen Gäste der Lehrlingsfürsorgeaktion. Die Lehrlingsfürsorgeaktion hat auch am 1. Oktober 1927 die Lehrlingsheime der Gemeinde Wien und des Wiener Fortbildungsschulrates in Betrieb übernommen. Diese Anstalten sind weiter Eigentum der Gemeinde und des Fortbildungsschulrates und werden von der Lehrlingsfürsorgeaktion nur im eigenen Namen mit eigenem Personal und auf eigene Rechnung geführt. In den Lehrlingsheimen finden Lehrlinge und Lehrlinginnen vom Beginn ihrer Lehrzeit bis zu ihrem 18. Lebensjahr Aufnahme. Die Gemeinde Wien, der Wiener Fortbildungsschulrat und die Kammer für Arbeiter und Angestellte leisten pro Pflögling einen täglichen Kostenbeitrag von drei ein halb Schilling. Insgesamt stehen gegenwärtig in Wien sechs Lehrlingsheime in Betrieb, in denen am 1. Mai dieses Jahres 538 Lehrlinge und Lehrlinginnen Unterkunft gefunden haben.

Gründung eines internationalen Verbandes für Wohnungswesen. Vor dem Kriege hatte eine Internationale Organisation in Brüssel eine Reihe von erfolgreichen Wohnungskongressen veranstaltet, von denen der letzte im Jahre 1912 in Wien stattfand. Als nach dem Kriege der Internationale Verband für Städtebau, Landesplanung und Gartenstädte seine Tätigkeit erheblich ausdehnte, erklärte die alte Organisation sich bereit, ihr Wirken zugunsten des Verbandes unter der Bedingung aufzugeben, dass eine selbstständig arbeitende Wohnungssektion mit einem Sekretariat auf dem Kontinent gebildet werde. Da nach mehrjährigen Verhandlungen diese Sektion nicht zustande gekommen ist, haben die Vertreter der Wohnungsreform auf dem Wohnungskongress in Paris anfangs Juli einen neuen "Internationalen Verband für Wohnungswesen" gegründet. Präsident dieses Verbandes ist Senator Wibaut, der auch Präsident des Internationalen Städtebundes ist. Der Vorstand des Siedlungsamtes der Stadt Wien Regierungsrat Dr. Hans Kampffmeyer ist Generalsekretär. Im Komitee, dem Deutschland, Frankreich, Polen, Schweden und die Schweiz angehören, ist Oesterreich durch den amtsführenden Stadtrat Weber vertreten. Als Sitz des Verbandes ist Deutschland in Aussicht genommen. Alle Anfragen sind an den Generalsekretär Dr. Hans Kampffmeyer, vorläufige Adresse Wien XVII., Nachreihengasse 48, zu richten.